Ausgabe 02/2023

delphinpost

Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.

FÜR MEER LEBEN

GEISTERNETZ ON TOUR

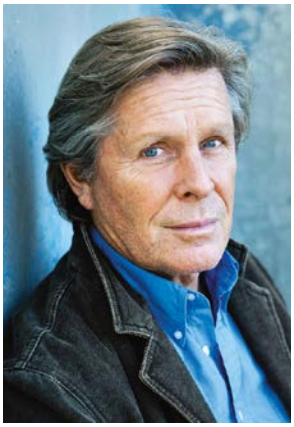
Gesellschaft zur Rettung der Delphine e. V. | Blumenstraße 23 | 80331 München | Telefon 089 - 74 16 04 10 | info@delphinschutz.org | www.delphinschutz.org | Foto: Mathias Hansen

Liebe Delfinfreundinnen, liebe Delfinfreunde,

die Bedeutung der Ozeane für das Klima und somit auch für das Überleben der Menschheit wird gefährlich unterschätzt. Dabei sind die Fakten hinlänglich bekannt: Die Gletscher schmelzen ab, der Meeresspiegel steigt kontinuierlich an, die Ozeane werden immer saurer, Ökosysteme sterben und die Nahrungskette droht zusammenzubrechen. Das müssen wir stoppen! Denn wir brauchen die Ozeane zum Überleben!

Biodiversität und die Balance der Ökosysteme sind zentrale Elemente im komplexen Netzwerk des Lebens auf unserem Planeten. Die Meeressäuger nehmen hierbei eine Schlüsselrolle ein, da sie sowohl Nahrungsketten als auch den Kreislauf von Nährstoffen in den Ozeanen auf vielfältige Weise beeinflussen. Ihre Rettung ist nicht nur eine Aufgabe Einzelner, sondern eine gemeinsame Verantwortung. Zusammen sind wir in der Lage, Maßnahmen zu ergreifen, um die Lebensräume der Meeressäuger zu schützen, Meeresverschmutzung zu bekämpfen, Überfischung zu reduzieren und Unterwasserlärm zu minimieren. Vielerorts ist es aber bereits fünf vor zwölf, wenn man z.B. an unseren einzigen heimischen Wal, den Schweinswal denkt, der in der Ostsee mit lediglich 200 bis 500 Individuen zu den in Europa am stärksten gefährdeten Kleinwalen zählt. Auch in der Nordsee gilt er als bedroht.

Hinweis zum Bildmaterial dieser Ausgabe
Die in dieser Delphinpost abgedruckten Bilder auf den Seiten 4, 6 und 11 zeigen tote Delfine, Wale und Fische. Diese Fotos können auf einige Betrachter verstörend wirken.



Sigmar Solbach, 1. Vorsitzender

Gemeinsam FÜR MEER LEBEN

Bedroht sind die Schweinswale unter anderem durch unzählige Geisternetze, die wir seit 2019 gemeinsam mit ehrenamtlichen und leidenschaftlich agierenden Tauchern aus der Ostsee bergen. Innerhalb von vier Jahren haben wir bereits über zehn Tonnen dieser lautlosen Killer unschädlich gemacht – und wir bergen kontinuierlich weiter. Ein herausragendes Engagement legte unlängst auch unser Unterstützer Ralph Kilian an den Tag, der ein von uns geborgenes Geisternetz mit seinem Lastenrad von Rügen nach München transportierte, um sowohl auf die Untätigkeit der Politik als auch auf die großen Gefahren aufmerksam zu machen, die von den Altlasten der Fischerei ausgehen (siehe S. 8 ff).

Diese neuntägige Geisternetz-Tour stellte einen Höhepunkt unserer Aktivitäten für den Meeresschutz in diesem Jahr dar. Insgesamt sind wir über die Maßen froh, dass wir im ersten Jahr ohne Corona-Einschränkungen wieder an zahlreichen Veranstaltungen teilnehmen konnten und können – sei es auf der Messe boot in Düsseldorf, beim Suppi-Kids-Tag am Starnberger See oder am 16. Dezember auf dem Tollwood-Winterfestival in München. Der direkte Kontakt mit euch hat für uns allergrößte Bedeutung, daher freuen wir uns schon jetzt auf viele spannende und interessante Gespräche im Jahr 2024.

Das GRD-Delfinschutz-Team und ich wünschen euch allen schöne und friedliche Weihnachten sowie ein gutes und vor allem gesundes Neues Jahr.

Herzlichst

Euer Sigmar Solbach
1. Vorsitzender

GRD-Team & Vorstand mit Unterstützer Ralph Kilian (v.li.): Verena Platt-Till, Mathias Hansen, Lydia Martin, Martina Alt, Ralph Kilian, Delfinbotschafterin Claudia Solbach, Sigmar Solbach und Angelika Gebhard

Wir brauchen eure Unterstützung!

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE09 3702 0500 0009 8348 00
BIC: BFSWDE33XXX

FOTOS: Agentur Dietrich / Claudia Spieß, GRD

Teilnehmer des 66. Clean-Ups in Ponta do Ouro (Mosambik)

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit Dolphin Care Africa (DCA) und Dolphin Encountours Research Center (DERC)

ALARMIERENDE ZAHLEN UND **PRAKTISCHE MASSNAHMEN**

Mit eurer Spende könnt ihr helfen!

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft,
Stichwort: „Mosambik"
IBAN: DE09 3702 0500 0009 8348 00
BIC: BFSWDE33XXX

Ihr möchtet speziell unsere Arbeit gegen die Plastikflut unterstützen? Dann verwendet bitte das Stichwort „Plastik".

Zahlen können mitunter abstrakt wirken, aber sie sind oftmals der Schlüssel, um das wahre Ausmaß eines Problems zu verstehen. Im Kontext der Umweltbelastungen durch Kunststoffe zeichnen sie ein düsteres Szenario.

von Mathias Hansen

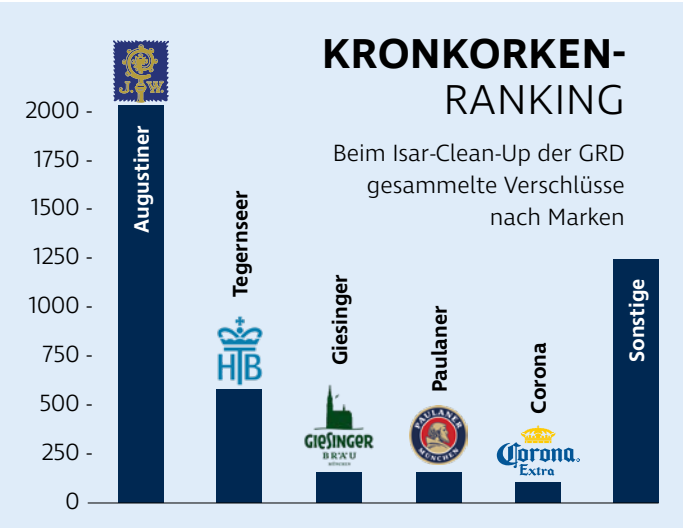
Meeres-verschmutzung

Kaum jemand kann sich die schiere Menge von rund 400 Millionen Tonnen Kunststoff bildlich vorstellen, die 2021 weltweit produziert wurden. Oder die zehn Millionen Tonnen an Plastikabfällen, die jährlich von Land aus in die Ozeane gelangen. Hingegen: 40 Kilogramm Müll aus Plastiktüten, Snackverpackungen, Reissäcken und Nylon-Fischernetzen in dem zum Bersten gefüllten Magen eines Schnabelwals lassen sich vor dem bildlichen Auge durchaus visualisieren. Seziert wurde dieser Meeressäuger auf den Philippinen. Beispiele wie diese gibt es aber überall auf der Welt: Ein gestrandeter Pottwal mit 100 Kilogramm Müll im Magen vor Schottland oder ein totes Delfinbaby mit zwei Plastiktüten und Teilen eines Ballons im Bauch vor Florida.

Kommt das Plastikabkommen?

Ein Ende der Plastikflut ist nicht in Sicht. Im Gegenteil: Die jährliche Kunststoffproduktion soll sich verdoppeln – ob dies bereits 2040 oder erst 2050 eintritt, darüber sind sich die Wissenschaftler uneins. Für die Ozeane und ihre Bewohner sind derartige Prognosen schlichtweg katastrophal, wird sich doch das in unsere Meere eingeleitete Plastik aller Voraussicht nach proportional erhöhen. Eine Hoffnung liegt in einem globalen Abkommen gegen die Plastikflut, das derzeit von den Vereinten Nationen vorangetrieben wird. Wir bauen darauf, dass mit Inkrafttreten effektive Lösungen zur Kunststoffreduktion einhergehen. Gleichzeitig sind wir nicht blauäugig: Dass sich Vertreter aus erdölproduzierenden Staaten weniger kooperativ bei den Verhandlungen zeigen, war abzusehen.

Zurück zum Zahlenmaterial: 66 Clean-Ups in 14 Jahren haben unsere Projektpartner von Dolphin Encountours Research Center und Dolphin Care Africa mittlerweile an den Stränden von Ponta do Ouro (Mosambik) durchgeführt – eine überaus stolze Bilanz. Bei der jüngsten Aktion im September halfen sowohl Kinder als auch Erwachsene 23 Säcke mit 150 Kilogramm Müll zu sammeln. Über dieses Ergebnis durfte sich das 38-köpfige Clean-Up-Team zurecht freuen. Beim Clean-Up der GRD an der Isar in München am 10. September haben rund 70 helfende Hände insgesamt 14,1 Kilogramm Plastik- und Restmüll, 11,8 Kilogramm Kronkorken und 2,9 Kilogramm an Zigarettenresten gesammelt. Ganz genau wollten wir in diesem Jahr wissen, von welchen Bier- und Limonadenflaschen die 4.231 Kronkorken stammen. Das Ergebnis: Fast die Hälfte aller Verschlüsse (2.056) stammte von der Augustiner Brauerei aus München (siehe Grafik).



Wir bleiben dran!

Fakt ist: Der im Kronkorken enthaltene Kunststoffanteil (Polyethylen) bzw. das daraus entstehende Mikroplastik gehört ebenso wenig in die Umwelt wie das gut zu recycelnde Weißblech. Wir arbeiten weiter daran, Lösungsansätze zu kreieren, damit die Konsumenten die Verschlüsse ihrer Flaschen nicht einfach in der Natur liegen lassen. Und wir werden auch im Jahr 2024 wieder zum Müllsammeln aufrufen, um unseren Teil beizutragen, dass die Isar weniger Plastik mit sich führt.

FOTO / GRAFIK: DERC / GRD

DEUTSCHLANDS SCHWEINSWALE SIND IN GEFAHR

Wer gerne mal einen Wal sehen möchte, muss dafür nicht ins Flugzeug steigen. Mit ein wenig Glück lassen sich an der deutschen Nord- und Ostseeküste Schweinswale beobachten, wenn sie zum Atmen an die Wasseroberfläche kommen. Doch leider sind die kleinen Wale in unseren heimischen Meeren bedroht.

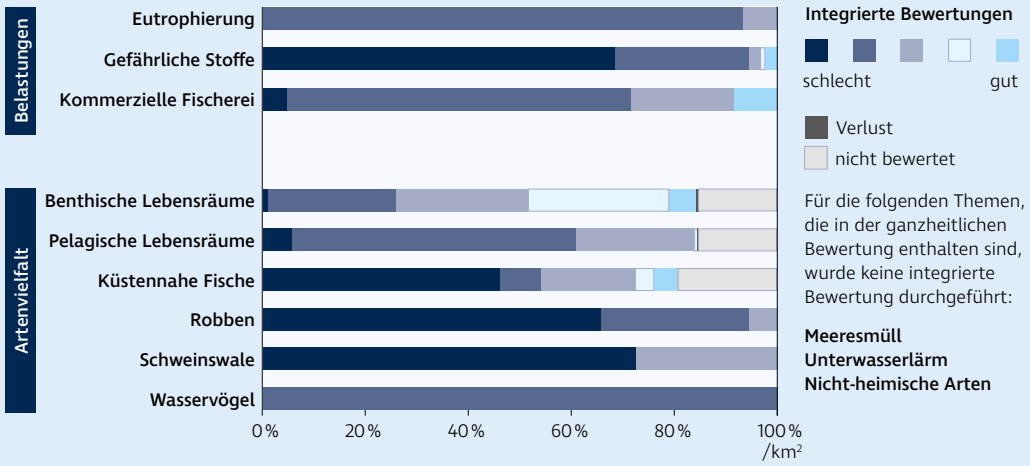
von Alexander Diehl

Meeres-verschmutzung

Dies gilt insbesondere für die Population in der zentralen Ostsee, die noch auf ca. 500 Tiere geschätzt wird. Neueste Studienergebnisse zeigen aber auch für die westliche Ostsee einen alarmierenden Rückgang von geschätzten 14.000 Tieren im Vergleich zu 40.000 im Jahr 2016. Für die Nordsee weisen aktuelle Erhebungen darauf hin, dass – nachdem die Population über einen Zeitraum von fast zwei Jahrzehnten geschrumpft ist – sich die Bestände auf einem konstant niedrigen Niveau eingependelt haben. Der Gesamttrend zeigt deutlich nach unten – obwohl die Wale durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) der EU streng geschützt und fast die Hälfte der nationalen Meeresfläche als Schutzgebiete ausgewiesen sind. Schutzgebiete, die bisher kaum ihrem Namen gerecht werden, da die Meeressäuger dort vielfältigen Gefahren ausgesetzt sind.

Für die Ostsee lässt sich exemplarisch zeigen, unter welchem Druck die Meere durch die anthropogenen Einflüsse stehen. Die Artenvielfalt ist bedroht und insbesondere dem Schweinswal (Harbour porpoise) geht es schlecht. Die in nebenstehender Grafik dargestellte Bestandsaufnahme verdeutlicht, dass die bisherigen Schutzmaßnahmen nicht ausreichend sind und

Stand der Belastungen und der biologischen Vielfalt in der Ostsee 2016 – 2021



GRAFIK: GRD / QUELLE: Helcom

FOTOS: Ronald Hahn, GRD, Sven Koschinski

die verantwortlichen Akteure dringend handeln müssen. Dies unterstreicht auch der Beschluss des Europäischen Gerichtshofes, der Deutschland hinsichtlich der Umsetzung der FFH-Richtlinie Defizite sowohl bei der Ausweisung von Schutzgebieten als auch bei der Festlegung von Zielen und geeigneten Maßnahmen attestiert.

Schweinswale stehen im Fokus einer aktuellen GRD-Fachbeitragsreihe, die ihr hier abrufen könnt: www.delphinschutz.org/schweinswalsterben

GRD startet Fachbeitragsreihe, um die bedrohten Wale in den Fokus zu rücken

Mit der vor kurzem gestarteten Fachbeitragsreihe „Die bedrohten Schweinswale an Deutschlands Küsten" will die GRD auf die dramatische Situation des Schweinswals in Nord- und Ostsee aufmerksam machen und gleichzeitig den Handlungsdruck auf die politischen Entscheidungsträger erhöhen. In den fünf Fachbeiträgen der Reihe werden neben den anthropogenen Gefahren für die Wale auch die Notwendigkeit wirksamer Meeresschutzgebiete thematisiert. Dabei wird auch Deutschlands einziges Walschutzgebiet vor Sylt in den Blick genommen.

Tod durch Beifang

Der erste Fachbeitrag der Reihe widmet sich den für die Schweinswale gefährlichen Stellnetzen in der Ostsee und der Frage, wie die Tiere vor dem Tod durch Beifang geschützt werden können. Schätzungen zufolge sterben jedes Jahr weltweit mehr als 650.000 Meeressäuger in den Fangsystemen der industriellen Fischerei, wobei die meisten Tiere in Stellnetzen verenden. Vor allem in der Ostsee gelten Stellnetze als größte durch Menschen verursachte Bedrohung für die Schweinswale.

Unterwasserlärm beeinflusst die Tiere massiv und kann im schlimmsten Fall töten

In Fachbeitrag II werden die Auswirkungen des menschengemachten Unterwasserlärms in Nord- und Ostsee sowie die daraus resultierenden Gefahren für die bedrohten Meeressäuger thematisiert. In den Meeren gibt es kaum noch Gebiete ohne menschliche Nutzung, was eine immense Belastung durch Unterwasserlärm zur Folge hat. Dadurch ergeben sich massive Auswirkungen auf die Meeresbewohner und insbesondere auf den Schweinswal mit seinem empfindlichen Gehör.

Wir brauchen eure Unterstützung!

Schließt jetzt eine Schweinswal-Patenschaft ab und unterstützt uns auf diese Weise, gefährliches Fischereigerät vor Rügen zu entfernen.

Weitere Informationen gibt es unter www.delphinschutz.org/pate-werden/ostsee/schweinswale

Bedrohung der Artenvielfalt durch Eutrophierung, Schadstoffe und Müll

Wie der Mensch die Ökosysteme an ihre Belastungsgrenze bringt, wird in Fachbeitrag III dargestellt. Eines der größten Probleme stellt die sogenannte Eutrophierung dar, also die vom Menschen verursachte Anreicherung von Nährstoffen durch die Landwirtschaft, die Atmosphäre und Abwässer. Die Folgen können tödlich sein: zu wenig Sauerstoff, vermehrtes Wachstum giftiger Algen und die damit einhergehende Bedrohung des Artenreichtums. Dazu kommt die Einleitung von Schadstoffen sowie Abfällen wie Makro- und Mikroplastik.

Wirksame Meeresschutzgebiete zur Erhaltung und Wiederherstellung der Biodiversität

Da die maritimen Lebensräume durch die vielfältige Nutzung durch den Menschen massiv unter Druck stehen, legt Fachbeitrag IV den Fokus auf die Notwendigkeit wirksamer Schutzgebiete und zeigt Mängel bei der Umsetzung bestehender EU-Vorgaben in Deutschland und Europa auf. Bezogen auf das Meer stellen wirksame Schutzgebiete die wichtigste Management-Maßnahme zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung der biologischen Vielfalt dar. Viele Meeresschutzgebiete in Europa werden ihren Zielen nicht gerecht. Es ist daher von besonderem Interesse zu prüfen, wie es um den Schutz der Schweinswale in Deutschlands einzigem Walschutzgebiet vor Sylt und Amrum bestellt ist. Dies leistet Fachbeitrag V.

Die GRD fordert weiträumige und aktiv gemanagte Schutzgebiete in Nord- und Ostsee, die ihrem Namen gerecht werden. Die anthropogenen Störeinflüsse müssen minimiert werden. Die GRD schließt sich zudem den Forderungen anderer Umweltorganisationen an, mindestens 50 Prozent der Meeresschutzgebiete zu „Nullnutzungszonen", also Zonen ohne jeglichen ökonomischen Einfluss, zu erklären.

Ein im Geisternetz verendeter Dorsch

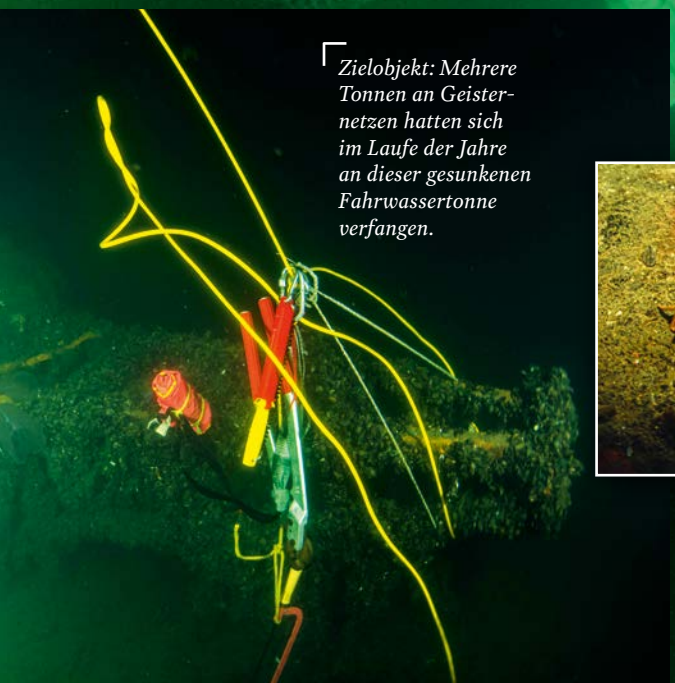
Viele Hebesäcke sind notwendig, um das tonnenschwere Netz zu bewegen.

Eines der Tauchteams sondiert die Struktur des Netzknäuels, bevor die eigentliche Arbeit beginnen kann.

DER GEISTERNETZ-KOLOSS

Extreme GRD- Bergung vor Rügen in 30 Metern Tiefe

Unterwasserfotos: Kevin Burmester



Zielobjekt: Mehrere Tonnen an Geisternetzen hatten sich im Laufe der Jahre an dieser gesunkenen Fahrwassertonne verfangen.

Rügen

Startvorbereitung: Ein von GRD-Tauchern aus der Ostsee geborgenes Geisternetz wird getrocknet und in das Lastenrad unseres Unterstützers Ralph Kilian verladen. Anschließend geht es auf die 1.120 km lange Tour von Rügen nach München.

Erstes Etappenziel: Jarmen an der Peene.

Berlin

Unser Geisternetz am Brandenburger Tor. In Berlin stand ein GRD-Geisternetz-Vortrag in der Sachsenwald-Grundschule auf der Agenda – samt Übergabe einer tollen 2.000-Euro-Spende der Grundschüler für unsere Bergungsmission.

Rügen — Jarmen — Lychen — Berlin — Wittenberg

Die ganze Tour in einem Video

Altenburg

In der ehemaligen Residenzstadt wie in vielen anderen Orten entlang der Strecke berichteten regionale und überregionale Zeitungen ausführlich über die neuntägige Aktion „Geisternetz on Tour".

1.120 Kilometer

München

Rudolf-Steiner-Schule München-Daglfing: Das GRD-Team und zwei Schulklassen freuten sich über die Ankunft von Ralph Kilian (Foto li., zusammen mit Sigmar Solbach) und des Geisternetzes.

Ziel: Für Meer Leben!

Altenburg — Cheb (Tschechien) — Wackersdorf — Au in der Hallertau — München

Ralph Kilian (re.) wird bei seiner Ankunft in München von seiner Tochter Finja und GRD-Vorstand Sigmar Solbach begrüßt.

In Kooperation mit der Tauchbasis Prora und der Deutschen Postcode Lotterie

GEMEINSAM **FÜR MEER LEBEN**

Im Tier- und Umweltschutz sind Synergien wichtig, um Positives zu bewirken. „Geisternetz on Tour" (S. 8 & 9) ist das einzigartige Ergebnis einer solchen Synergie, die erst durch die Zusammenarbeit verschiedener ehrenamtlicher GRD-Teams möglich geworden ist: Zum einen mit Hilfe der Taucher, die mit GRD-Kooperationspartner Wolfgang Frank ein Stück Geisternetz, das sich in 30 Metern Tiefe an einer Fahrwassertonne verfangen hatte, aus der Ostsee vor Rügen bargen (S. 6 & 7). Zum anderen durch die Unterstützung des E-Lastenbikers Ralph Kilian, einem selbstständigen Münchner Handwerker, der sich mit all seiner Kraft für die Umwelt einsetzt: Er wünscht seiner Tochter Finja und uns allen nichts sehnlicher als einen gesunden Heimatplaneten. Mit jenem Stück Geisternetz im Gepäck machte er auf die negativen Auswirkungen dieser tödlichen Fallen in ganz Deutschland aufmerksam.

von Verena Platt-Till

Es ist unverzichtbar, auf die menschengemachte Bedrohung der Geisternetze in der Ostsee hinzuweisen, denn sie bringen das marine Ökosystem aus dem Gleichgewicht und gefährden dabei die Biodiversität. Obwohl das Thema bereits in der Politik angekommen ist, werden immer noch zu wenig effiziente Maßnahmen ergriffen, um das Übel an der Wurzel zu packen. Seit Ende 2019 gelang es uns, über zehn Tonnen dieser gefährlichen Fischereialtlasten unschädlich zu machen. Geborgen wird das ganze Jahr über. Im September allerdings arbeiteten 13 Taucher und Ralph Kilian Hand in Hand an der gemeinsamen Mission, um das Problem der herrenlosen Fischernetze noch sichtbarer werden zu lassen: Ein aus 30 Metern Tiefe gehobenes Geisternetz vor Rügen wurde in neun Etappen und 1.120 km mit dem E-Lastenfahrrad quer durch Deutschland kutschiert. Mit Erfolg!

Die Kinder von heute sind die Zukunft von morgen

Auf Ralphs Weg in den Süden präsentierte er das Geisternetz insgesamt 350 Schülern der Sachsenwald-Grundschule in Berlin und sprach dort über dessen negative Effekte für die marinen Ökosysteme und deren Bewohner. Nach seiner letzten Etappe empfingen Sigmar Solbach und der Rest des Teams der GRD, seine Tochter Finja und 50 weitere Schüler der Rudolf-Steiner-Schule München-Daglfing den Umweltschützer mit stehendem Applaus. In einer anschließenden Runde stellten die Schüler viele wichtige Fragen rund um das Thema Geisternetze und Plastikmüll im Meer. Das Geisternetz hing noch deutlich sichtbar für weitere zwei Wochen in der Nähe der Aula. Die Aktion und die Problematik der Geisternetze wurden insgesamt in neun Artikeln von acht Tageszeitungen und der „Ranzenpost" der Rudolf-Steiner-Schule veröffentlicht.

Extreme Geisternetzbergung auf 30 Metern Tiefe

Der Geisternetz-Koloss konnte nach drei Bergungswochenenden im August, September und November mit insgesamt 21 Tauchern immer noch nicht komplett geborgen werden. Die Situation unter Wasser ist mit ihren speziellen Anforderungen sehr komplex. Der nahende Winter lässt weitere Anläufe vorerst nicht mehr zu, doch wir starten die nächste Aktion bereits im Frühjahr 2024, um noch den Rest des tonnenschweren Netzes zu heben.

Wir möchten uns bei allen Unterstützern, Spendern und Sponsoren bedanken, die unsere Kampagnen zum Thema Geisternetze möglich machen: Wolfgang Frank, Ralph Kilian, Robert Röske, allen beteiligten Tauchern, Kevin Burmester, der DLRG Halle-Saalekreis e.V., den Schülern und Lehrern der Sachsenwald-Grundschule Berlin, den Schülern und Lehrern der Rudolf-Steiner-Schule München-Daglfing, ColorSwell, Voice of the Seas, Nicole Kaufmann, Best Western Hotels Berlin und Wittenberg, mein. Lychen in der Uckermarck, dem Hotel Abenstal in Au in der Hallertau, MunichFinest Bicycles und der Postcode Lotterie.

Wir brauchen eure Unterstützung!

Schließt jetzt online eine Geisternetzpatenschaft ab oder unterstützt mit einer Spende die Bergung von Fischereigerät.

GRD, Stichwort: „Geisternetze", Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE09 3702 0500 0009 8348 00 BIC: BFSWDE33XXX

FOTOS: Verena Platt-Till

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit EDMAKTUB

GEBURTEN, GEFAHREN **UND GEMEINSCHAFT**

Iberisches Meer

Rund 13.000 Kilometer – das entspricht in etwa der Strecke von Hamburg nach Patagonien – hat das Team unserer Projektpartner von EDMAKTUB auf dem Katamaran „Maktub" von Anfang Februar bis Ende September zurückgelegt, um das Verhalten der zweitlängsten Meeressäuger unseres Planeten zu erforschen: der Finnwale. Vom primären Untersuchungsgebiet an der katalanischen Küste begleiteten die Wissenschaftler die teils gemeinschaftliche Wanderung der Wale über Dénia und durch die Straße von Gibraltar bis in den Atlantik. Gerade die Gewässer vor der galizischen Küste präsentieren sich als wichtiger Nahrungsplatz für Finnwale und andere Meeressäuger. Für ihre wissenschaftliche Studie konnte die gemeinnützige NGO in diesem Jahr zahlreiche wichtige Erkenntnisse dokumentieren. Dazu gehören:

- Das geringe Vorkommen an Krill und Ruderfußkrebsen – elementare Nahrungsquellen für die Meeressäuger – zum Jahresbeginn aufgrund von Trockenheit. Die Folge: Die Finnwale bewegten sich im Vergleich zu den Vorjahren unkoordiniert und verbrachten weniger Zeit im katalanischen Beobachtungsgebiet.
- Die erste Sichtung eines Finnwal-Kalbs seit sechs Jahren (Foto) – sehr zur Freude des Teams.
- Die allgegenwärtige Gefahr von Schiffskollisionen. Speziell bei Gibraltar und im Nordwesten Spaniens sind die Finnwale mit einem Großaufgebot von Handelsschiffen konfrontiert.
- Die Bedeutung der Gewässer vor der Küste Galiziens als Nahrungsquelle für verschiedene Walarten. Die Notwendigkeit einer nachhaltigen Bewirtschaftung dieser Habitate betonen die Wissenschaftler von EDMAKTUB nachdrücklich. Gleichzeitig konnten wertvolle Erkenntnisse über die Wanderungsmuster der Finnwale gewonnen werden.

Auf die erfolgreiche Feldforschung im September folgt im Winter die Auswertung der seit Februar gesammelten Daten. Ziel ist und bleibt, verbesserte Schutzmaßnahmen für die Finnwale gewährleisten zu können und die nachhaltige Nutzung ihrer Lebensräume sicherzustellen.

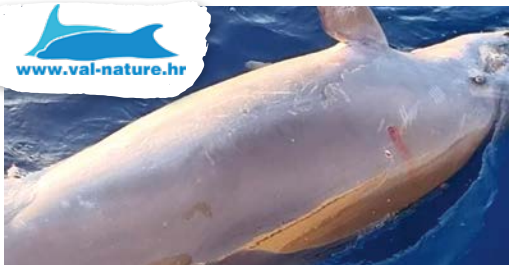
Mit eurer Spende helfen!

Unterstützt den Schutz der Finnwale im Iberischen Meer mit einer Spende (Stichwort: „Iberisches Meer"; IBAN: DE09 3702 0500 0009 8348 00; BIC: BFSWDE33XXX) oder mit einer symbolischen Patenschaft. Infos hierzu auf www.delphinschutz.org/pate-werden/iberisches-meer

---

Ein Projekt in Kooperation mit der Tiermedizinischen Fakultät der Universität Zagreb und der kroatischen Meeresschutzorganisation VAL (Welle)

WAR EIN ADRIA-DELFIN **OPFER EINER SCHUSSWAFFE?**



Mit zwei schussartigen Wunden in seinem Körper wurde dieser Adria-Delfin gefunden.

Kroatien

Anfang August sorgten Bilder eines toten Delfins mit zwei schussartigen Wunden in seinem Körper für Bestürzung. Entdeckt wurde der an der Wasseroberfläche treibende Kadaver in der Nähe der Insel Šolta im Süden Kroatiens. Schnell kamen Vermutungen auf, dass Fischer möglicherweise auf das Tier geschossen haben könnten, um ihren Fischfang zu schützen. Es ist allgemein bekannt, dass viele Fischer die Delfine als Nahrungskonkurrenten betrachten, weil sie Netze beschädigen und Fische aus den Netzen „klauen". Ob der tragische Vorfall mit dem Delfin von Šolta tatsächlich auf das Konto der Fischer geht, ist bis heute unklar. An dieser Stelle muss ebenfalls betont werden, dass Angriffe auf Meeressäuger in der Adria in den vergangenen Jahren seltener geworden sind. Der Kadaver wurde zur Obduktion zu unseren kroatischen Kooperationspartnern in die Tiermedizinische Fakultät der Universität Zagreb transportiert. Aus ermittlungstaktischen Gründen dürfen die Ergebnisse der Untersuchung allerdings nicht veröffentlicht werden und auch Nachfragen bei den Behörden hinsichtlich eines Zwischenstandes der Ermittlungen blieben ohne Erfolg. Bestätigt ist einzig, dass es sich um eine Straftat handelt – und diese Tatsache allein ist höchst besorgniserregend, sind die wenigen hundert Adria-Delfine in Kroatien doch streng geschützt!

Rettung der letzten Adria-Delfine – helft mit!

Spendenkonto Gesellschaft zur Rettung der Delphine: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE09 3702 0500 0009 8348 00; BIC: BFSWDE33XXX, Stichwort: „Adria-Delfine"

FOTOS: EDMAKTUB, Screenshot slobodnadalmacija

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit Dolphin Watch Alliance

WORKSHOP ZUR RETTUNG VON MEERESSÄUGERN

Verstrickungen in Fischerseilen können einen tödlichen Ausgang nehmen – so geschehen beim jungen Delfin „Latif". Mit einem Workshop will DWA auf diese Gefahr reagieren.

Strandungen an den Küsten sowie das Verstricken in Fischerseilen oder Angelschnüren sind für die Indopazifischen Großen Tümmler im Roten Meer allgegenwärtige Gefahren. Mit einem für das kommende Jahr geplanten Workshop will das Team von Dolphin Watch Alliance (DWA) auf diese Bedrohung proaktiv reagieren, damit geschultes Personal im Ernstfall schnell und effektiv Hilfe leisten kann.

von Mathias Hansen

Mit eurer Spende könnt ihr helfen!

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft, Stichwort: „Rotes Meer"
IBAN: DE09 3702 0500 0009 8348 00
BIC: BFSWDE33XXX

Ägypten

Strandungen ereignen sich, wenn Meeressäuger an einem Strand oder im flachen Wasser anlanden und nicht aus eigener Kraft ins offene Meer zurückkehren können. Sowohl Badegästen als auch Anbietern aus dem Tourismusbereich kommt in solchen Fällen eine entscheidende Rolle zu, da sie oftmals die Ersten sind, die die betroffenen Tiere sichten. Doch welche Maßnahmen sind in einem solchen Ernstfall zu ergreifen? Diese Frage soll ein dreitägiger Workshop beantworten, den die GRD-Kooperationspartner von Dolphin Watch Alliance zusammen mit Partnern für das kommende Jahr planen. Denn eine solide Ausbildung ist zweifellos der beste Weg, um sowohl Delfine als auch Wale, Dugongs oder Meeresschildkröten lebend aus ihrer misslichen Lage retten zu können. Darüber hinaus dient das vermittelte Wissen als Fundament, um Rettungsprotokolle für gestrandete Tiere zu entwickeln.

Experten der British Divers Marine Life Rescue (BDLMR) und des College of Medical, Veterinary and Life Sciences der Universität Glasgow werden die Teilnehmer einerseits in Vorträgen unterrichten, andererseits wird in einer praktischen Trainingseinheit an lebensgroßen Modellen von Meeressäugern eine Rettungsaktion simuliert.

Der Workshop soll darüber hinaus Wissen vermitteln, wie das Risiko der Verwicklung von Delfinen in Fischfanggeräten verringert werden kann. Insbesondere das Verheddern in Angelschnüren wurde in jüngster Vergangenheit vermehrt beobachtet. Dies kann – wie im Fall des jungen Delfins „Latif" – tödlich enden. Aus diesem Grund ist der von DWA initiierte Workshop von großer Bedeutung.

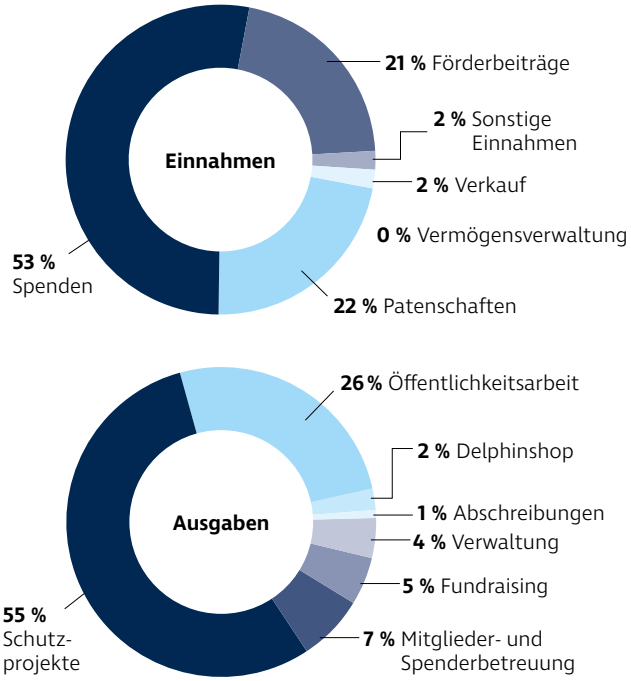
FOTO: Angela Ziltener (DWA)

TRANSPARENZ

Wir sind als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt, weil wir ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken dienen. Bei der GRD hat eine sparsame und satzungsgemäße Mittelverwendung oberste Priorität. Entsprechend niedrig versuchen wir, Ausgaben in den Bereichen allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung und Mitgliederservice anzusetzen. Unsere Ausgaben für Verwaltung, Mitgliederservice und Fundraising können wir seit Jahren mit geringer Schwankungsbreite bei durchschnittlich etwa 16 Prozent halten. In 2022 erzielten wir 325.665 Euro an Einnahmen und 284.738 Euro an Ausgaben. Im Vergleich zum Vorjahr wurde das Einnahmenergebnis deutlich unterschritten. Der Gesamtaufwand im Bereich „Projekte" lag 2022 mit 55 Prozent auf gleichem Niveau wie im Vorjahr.

Wir unterstützen die Initiative Transparente Zivilgesellschaft und verpflichten uns, in zehn Punkten die Ziele und Strukturen der Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V. zu veröffentlichen, ebenso die Quellen, aus denen die Mittel stammen und wie sie verwendet werden.

Unsere ausführlichen Jahresberichte veröffentlichen wir online: www.delphinschutz.org/unser-verein/transparenz



GRAFIK: GRD

„Longscar" (li.) gehört zu jenen Patendelfinen, die in der Paracas-Bucht am häufigsten anzutreffen sind. Seit einiger Zeit weist er Anzeichen einer Hautkrankheit auf.

Ein Projekt in Kooperation mit ACOREMA & Schweinswale e.V.

DIE AUSWIRKUNGEN VON EL NIÑO AUF UNSERE PATENDELFINE

Delfine, insbesondere Große Tümmler, sind sehr widerstandsfähig gegenüber Veränderungen der Wasserbedingungen – so wie sie derzeit vom Wetterphänomen El Niño verursacht werden. Nichtsdestotrotz sind die Sichtungen unserer Patendelfine seltener geworden. Die Ursachen liegen auf der Hand.

von Julio Reyes (ACOREMA), Übersetzung Denise Wenger (Schweinswale e.V.)

Gesichtet: „Jo" und „Bandera" (oben), das Weibchen „PBD138" (Mitte) sowie „Smooth".

Wir wissen schon lange, dass erhöhte Temperaturen im eigentlich kalten Wasser des Humboldtstroms hauptsächlich Fischarten wie Sardinen, Meeräschen und Umberfische betreffen, die zu den bevorzugten Beutefischen der Delfine zählen. Die Fischschwärme suchen infolge des El Niño und der erhöhten Meerestemperaturen entlang der Küste nach kalten Wasserstellen. Als Folge müssen die Delfine in andere Jagdgebiete ziehen, wodurch sich die Wahrscheinlichkeit verringert, sie in der Paracas-Bucht zu sichten.

Neues von unseren Patendelfinen

Die Beobachtungsfahrten zu den Patendelfinen führt ACOREMA weiterhin regelmäßig durch und das Team freut sich, wenn diese in der Bucht auftauchen. „Bandera", „Smooth", „Jo" und „Longscar" – letzterer weist noch immer Anzeichen einer Hautkrankheit auf – wurden in jüngster Zeit oftmals gefunden. Das Weibchen „PBD138", für das noch ein Name gesucht wird, ist ebenfalls häufig angetroffen worden. Die Kennung für den Paracas Bay Dolphin (PBD) sagt aus, dass sie unter dieser Nummer dokumentiert ist und dass insgesamt bereits 138 verschiedene Große Tümmler identifiziert wurden. Dieser Wert unterstreicht die immense Bedeutung der Bucht, die zugleich eine wichtige Rolle als geschützter Raum für Geburten spielt.

Die Supay-Delfine, die zweite uns bekannte isolierte Gruppe Großer Tümmler, wurden im Zeitraum von Juni bis Oktober lediglich einmal gesichtet. ACOREMA hat die Ausflüge zum Nationalpark Paracas intensiviert und verfolgt von den Klippen aus sehr genau, wo sich diese besondere Gruppe aufhält.

Mit eurer Spende helfen!

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft, Stichwort: „Peru"
IBAN: DE09 3702 0500 0009 8348 00
BIC: BFSWDE33XXX

Schulprojekt und Public Awareness

Unsere Arbeit zur Sensibilisierung der Bevölkerung – insbesondere an Schulen – für die dauerhaft ansässigen Delfingruppen geht indes weiter: So werden lokale Touristenguides in Vorträgen informiert, geschult und bei der Identifikation von Delfinindividuen sowie anderen Walarten unterstützt, die sie während ihrer Ausflüge beobachten. Die Tourenführer senden wiederum Informationen über Delfinsichtungen an uns, einschließlich Bildern und Videos.

Zudem ruft ACOREMA ganz generell zu verstärkter Wachsamkeit und Beteiligung an Sichtungsmeldungen auf. Für uns ist es essenziell zu beobachten, was in den kommenden Monaten geschieht und wie die seltener gewordenen Sichtungen im Kontext des Klimawandels einzuordnen sind.

An der Nuestra Señora de las Americas de Coprodeli haben die Schüler an einem Vortrag über residente Delfine teilgenommen.

FOTOS: ACOREMA

Referat von Finja aus München, 11 Jahre alt und Unterstützerin der GRD seit 2019

DELFINE

Ich habe mir den Delfin für mein Referat ausgesucht, weil ich ihn süß und sehr spannend finde und weil er mich interessiert. Wir sind einmal mit der Fähre von Elba zurückgefahren und ich habe vier Delfine gesehen, die aus dem Wasser sprangen. Einer schwamm sogar ganz nah an der Fähre in der Bugwelle mit.

AUSSEHEN

Delfine sind Säugetiere, keine Fische. Sie gehören zur Ordnung der Wale, dort zur Unterordnung der Zahnwale und letztlich zur Familie der Delfine. Durch ihren stromlinienförmigen Körper sind sie perfekte Schwimmer. Je nach Art werden Delfine zwischen anderthalb und vier Meter lang. Schwertwale, die größten Delfine, werden sogar bis zu neun Metern lang. Delfine besitzen eine dreieckige Rückenflosse (die Finne), zwei Vorderflossen (die Flipper) und eine typisch geformte Schwanzflosse (die Fluke). Der Kiefer ist zu einer schnabelförmigen, langen Schnauze geformt, die viele gleichartige, spitze Zähne besitzt, womit Delfine gut Fische fangen können. Durch das Blasloch am Kopf atmen die Tiere.

Delfine sind in unterschiedliche Grautöne gefärbt. Meist ist die Bauchseite heller als die Oberseite. Bei dem Großen Tümmler mit einem Gewicht von bis zu 200 Kilogramm schon fast weiß. Typisch für den Großen Tümmler ist sein lächelnder Gesichtsausdruck.

NAHRUNG

Der Delfin ist ein schnelles Raubtier, welches seine Beute über ein Echo ausfindig macht, das durch sein Organ im Kopf (die Melone) gesendet wird. Über dieses Organ orientiert sich der Delfin auch im Wasser. Zu seinen Leibspeisen gehören Tintenfische, Kalmare, Krebse und natürlich auch Fische.

LEBENSRAUM

Delfine leben in fast allen Meeren auf der Welt. Manche sind auf hoher See und andere in küstennahen Gewässern zu Hause. Wie zum Beispiel der Schwarzdelfin an der Küste Südamerikas und Südafrikas. Der Große Tümmler ist sowohl zwischen den gemäßigten und tropischen Meeren als auch zum Beispiel im Mittelmeer zu finden. Eine Ausnahme sind die Flussdelfine, die in schlammig-trüben Flüssen in tropischen Regionen vorkommen.

LEBENSWEISE

Delfine leben in Gruppen, auch Schulen genannt. Eine Schule kann aus 100 oder mehr Delfinen bestehen. Es bleiben nicht immer die gleichen Tiere zusammen, sie wechseln gelegentlich die Gruppen. Durch ihre enge Bindung sind sie bemüht, kranken und verletzten Artgenossen zu helfen. Im Ernstfall erreichen Delfine eine Geschwindigkeit von bis zu 90 Stundenkilometer. In ihrer Delfinschule sind die Delfine mit nur sechs Kilometern pro Stunde unterwegs. Delfine sind sehr gute Taucher. Manche Arten können bis zu 600 Meter tief und bis zu 15 Minuten lang tauchen. Da der Delfin ein Säugetier ist, muss er regelmäßig zum Atmen auftauchen.

Große Tümmler paaren sich von Frühjahr bis Herbst. Nach zwölf Monaten Tragzeit bringt die Mutter ein Kalb zur Welt. Ein Delfinjunges hat bei der Geburt bereits eine Größe bis zu 130 cm und wird von der Mutter 18 Monate lang gesäugt und bleibt dann noch weitere vier Jahre bei seiner Mutter.

Über Klicklaute, Pfeifen und Schnattern verständigen sie sich untereinander. Sie sind sehr verspielte und freundliche Wesen. Besonders ist bei dem Delfin, dass beim Schlaf immer nur eine Seite des Gehirns schläft und die andere Seite für die Atmung zuständig ist. Dabei ist ein Auge auch immer geöffnet und beobachtet das Umfeld.

Feinde der Delfine sind die Schwertwale (Orcas) und auch fremde Artgenossen. Allerdings ist der größte Feind des Delfins der Mensch. Insbesondere die verloren gegangenen Fischernetze führen zum Tod vieler Delfine, da sie sich in den Geisternetzen verfangen, keine Luft mehr bekommen und ersticken. Deswegen bin ich bei der Gesellschaft zur Rettung der Delphine, der GRD. Diese birgt die Geisternetze aus der Ostsee. Ich möchte mithelfen, dass die Meere wieder sauber werden.

Bild von Anna Fernández

FOTO: Verena Platt-Till

Interview mit zwei jungen Meeresschützerinnen

„DAS MÜSSEN WIR WIEDER IN ORDNUNG BRINGEN!"

Im Rahmen eines Schulprojekts haben sich zwei Freiburger Schülerinnen intensiv mit dem Schutz der Ozeane und ihrer Bewohner beschäftigt. Doch dabei blieb es nicht. Die beiden Mädchen ließen auf Worte Taten folgen, um ihre Mitschüler auf das Artensterben in den Meeren aufmerksam zu machen. Was genau sie unternommen haben, das erzählten sie der „Delphinpost".

Nino und Madita mit ihrer Patenschaftsurkunde für den Indopazifischen Großen Tümmler „Fee".

Wer seid ihr?
Wir sind Nino und Madita und wohnen in Freiburg und gehen jetzt in die 7a am Droste-Hülshoff-Gymnasium.

Wie kam es zu eurem Delfin-Projekt?
Wir haben mit der Schule am Frei-Day-Projekt teilgenommen (frei-day.org). Da war einmal die Woche kein normaler Unterricht, sondern man durfte sich frei ein „Weltthema" aussuchen und sechs Wochen selbstständig daran arbeiten. Wir haben uns zusammen das Thema „Rettung der Meere" ausgesucht, was uns sehr interessiert. In diesem Rahmen haben wir Informationen gesammelt und dann eine freiwillige 45-minütige Präsentation darüber beim Schulfest gehalten. Anschließend sind wir mit Plakaten durch die Schule gegangen und haben Spenden für den Großen Tümmler gesammelt. Dabei sind 77 Euro zusammengekommen. Es wäre toll, wenn jede Klasse sich so gut informieren und etwas zur Verbesserung unternehmen könnte.

Wie seid ihr auf die Gesellschaft zur Rettung der Delphine gekommen?
Da Maditas Familie schon einmal eine Patenschaft für einen Meeressäuger übernommen hatte, kamen wir auf die Idee, **Paten von einem Delfin** zu werden. So haben wir im Internet recherchiert, ob wir vertrauenserweckende Organisationen finden und haben uns für die GRD entschieden. Im Endeffekt waren wir sehr froh, die GRD ausgewählt zu haben und hier in der Delphinpost auch mit einem Text dabei zu sein.

Warum habt ihr euch den Indopazifischen Großen Tümmler „Fee" als Patendelfin ausgesucht?
Wir wollten gerne einen Delfin, der jünger ist und noch ein langes Leben vor sich hat. Da „Fees" Lebensgeschichte spannend war und wir viel von den Hurghada-Delfinen und ihrem Lebensraum gelesen und gehört hatten, wollen wir ihren Bestand und das Meer schützen. Da wir auch sehr viel Schlimmes über die Bedrohung der Meere herausgefunden haben, war es uns wichtig, etwas zu ihrem Schutz beizutragen.

Was interessiert euch an dem Thema „Schutz der Meere und Rettung der Wassertiere"?
Das Meer ist so ein großer Lebensraum für Tiere und Pflanzen, dass es sehr wichtig ist, es zu schützen. Da wir Menschen der Grund sind, warum das Meer und seine Bewohner bedroht sind, müssen wir es auch wieder in Ordnung bringen. Der Mensch hat so viel Macht, dass er das Leben im Meer wirklich ausrotten könnte. DAS MÜSSEN WIR VERHINDERN! Man muss aus seiner Komfortzone herauskommen und anfangen zu handeln - sei es mit einer Spende oder einer aktiven Hilfe am oder im Meer. Dabei sollten die Schulen uns auch unterstützen, zum Beispiel mit dem Frei-Day-Projekt.

FOTO: privat

aus dem Delfin-Shop

Geschenkideen zu Weihnachten

Diese Neuheiten findet ihr in unserem Delfin-Shop:

Die Ohrringe in Creolenform sind ein Highlight für jedes Outfit und passen für viele Gelegenheiten. Die große Kugel ist ein Original-Knoten eines eisblauen Geisternetzes, das vor Rügen aus der Ostsee geborgen wurde. Die kleine Perle wird aus einer am Bodensee gesammelten Glasscherbe upgecycelt. **Preis: 29 Euro**

Diese maritimen Armbänder von Onirolithi, griechisch Oneiro für Traum und Lithos für Stein, werden in Griechenland in liebevoller Handarbeit von der Künstlerin Veatriki hergestellt. Das türkisfarbenes Armband aus gewachster Baumwolle ist mit acht Echtsilber-Applikationen bestückt, darunter eine Jakobsmuschel, ein Seestern und ein Seepferdchen. **Preis: 28 Euro**

In unserem Online-Shop findet ihr viele weitere Geschenkideen. Lasst euch inspirieren auf

www.delfin-laden.de

Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.
Blumenstr. 23, 80331 München

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

Magazin für alle Unterstützerinnen und Unterstützer der GRD e.V.

2/23

Premiumadress
Basis
Dialogpost

delphinpost

Das besondere Weihnachtsgeschenk:
PATENSCHAFTEN, DIE FREUDE BEREITEN

Möchtest du zum Fest der Liebe etwas verschenken, das sowohl Freude bereitet als auch eine wichtige Aufgabe zum Schutz der bedrohten Artenvielfalt erfüllt? Patenschaften für Delfine, Finn- oder Schweinswale sind dafür bestens geeignet. Sie begeistern Tierliebhaber jeden Alters und leisten gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Finanzierung von Schutzmaßnahmen für diese faszinierenden Meeressäuger.

So einfach funktioniert es:
Besuche unsere Website (www.delphinschutz.org/pate-werden), wähle eine Patenschaft für dein Lieblingsprojekt aus und beschenke damit einen lieben Menschen – oder auch dich selbst. Jeder Pate erhält eine wunderschöne, individuell gestaltete Urkunde, auf der ein Bild des Patendelfins, des Finn- oder Schweinswals zu sehen ist. Zudem gibt es zweimal im Jahr unser Vereinsmagazin „Delphinpost“.

Info: Urkunden werden ohne Rahmen verschickt

On top senden wir dir als kleines Dankeschön zusätzlich unseren Ansteck-Button mit der klaren Botschaft

„Für Meer Leben“

Bestellungen, die bis spätestens mittags am 19. Dezember bei uns eingehen, werden rechtzeitig zum Weihnachtsfest verschickt, damit euer Geschenk pünktlich ankommt und für strahlende Gesichter unter dem Weihnachtsbaum sorgt.

Auf unserer Website findet ihr viele Patentiere aus unseren weltweiten Schutzprojekten.

Impressum

Herausgeber:
Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.
Blumenstr. 23, 80331 München
Tel. 089-74 16 04 10
Fax 089-74 16 04 11
info@delphinschutz.org
www.delphinschutz.org

Redaktion:
Mathias Hansen
Mitarbeit: Martina Alt, Alexander Diehl, Martina Đuras, Anna Fernandez, Angelika Gebhard, Annette Gerdes, Angie Gullan Klaus Heyser, Lydia Martin, Verena Platt-Till, Julio Reyes, Sigmar Solbach, Denise Wenger, Angela Ziltener

Gestaltung, Druckvorlage:
Lena Wurm

Belichtung und Druck:
SAS Druck, Fürstenfeldbruck

Papier:
Circle Offset Premium white, hergestellt aus 100 Prozent Altpapier, FSC®-zertifiziert